



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Zweyter Absatz. Absehen Gottes in der Betrohung ohne solche zu
vollziehen/ welches die Betrachtung verstehn soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

tantummodo in me auxilium tuum. Mein GOTT und HERR! was ist dieses? wer hat deinen Zorn in Sanftmut/ dem Drohen in Gnaden/ dein Strengheit in Güte verwandelt? man lese mit Fleiß die Bedrohung/ spricht der Abbt Alcanius. Sagt er nit/ er werde kommen wie das Tyger/ und die Bärin/ wan man ihnen ihre Junge raubt? in allweg: sicut pardus: quasi ura. Nun höret den Heil. Ambrosium/ und den grossen H. Albertum; so werdet ihr sehen/ daß in der Bedrohung selbst die Lehr heraus komme/ warum die Vollziehung verschoben werde. Das Tyger folgt mit ungläublicher Behendigkeit dem Jäger nach/ wan er ihm seine Junge hinwegnimmt: es erricht ihn schon allerdings/ um ihn zu zerreissen; geschicht es aber? nein/ wißt ihr warum? es führt nemlich der Jäger eine gläserne Kuglen mit sich/ und wann das wilde Thier/ welches ihn verfolget/ ihm zu nahe kömmt/ so wirfft er demselben einige für. Das Tyger ersihet sich in der Kugel/ und wird damit aufgehalten; jedoch sich betrogen befindend/ verfolget es den Jäger auf ein neues. Was thut dieser? er legt ein andere Kugel hin/ womit er es aufzuhalten trachtet. O es verfolget ihn aber! allein die andere Kugel haltet es schon auf: und auf diese Weiß kan der Jäger entfliehen: sphaeram post sphaeram abjicientes (schreibt der grosse H. Albertus) deludunt Matrem. Woher dieses? weil das Tyger in denen Kuglen sein Ebenbild ersihet (sagt der H. Ambrosius) und dessentwegen sich aufhaltet: imagine sui luditur, & revocat impetum. Nunmehr werdet ihr verstehen/ wie die Vollziehung der Bedrohung abgehalten worden.

Alb. M. li. 22. de anim. tr. 2. c. 1. Amb. li. 6. hexam. c. 4.

II.

Was thut der Sünder/ der schlimme Christ durch seine Sünden anders/ als GOTT sein Ehr/ sein Lob/ und schuldtigen Gehorsam rauben? was thut er anders/ als durch sein böses Beyspil und Vergernuß ihm die Seelen rauben? was thut er anders/ als mit seinen verkehrten Sitten im Angesicht der Ungläubigen und Keßeren/ ihm das Ansehen seines wahr-

ren Glaubens rauben? O wie folgt ihm die beleidigte Gerechtigkeit stracks auf dem Fuß nach/ um ihn mit Straffen zu sinken zu zerreissen/ wie das Tyger dem Jäger! sicut pardus: quasi ura raptis carulis. O ihr Sünder! Die Gerechtigkeit Gottes verfolget euch mit Trübsalen/ mit Kriegen/ mit Mühseligkeiten. Wehe euch/ die Gerechtigkeit ist euch ob dem Hals. Es stehet schon einmächtige Kriegs-Flotte der Feinden vor Augen: wehe Eudie! aber nein. Sagt nit die Gerechtigkeit/ sie komme daher wie ein Zoger? die wäre so vil/ als Cadix warnen/ und ihm auch das Mittel der Kuglen eingeben/ um dieselbe abzuhalten. Was für Kuglen? des Marianischen Rosenkranges. Was waren die eyfrige Rosenkrantz dieser Stadt anders/ als Kuglen/ welche die Gerechtigkeit Gottes abhalten? sphaeram post sphaeram abjicientes. Die Gerechtigkeit ersihet in diesen Kuglen bald ihr Ebenbild in JESU/ bald das Ebenbild MARIÄ/ und haltet sich auf/ ohne die Straff zu vollziehen: imagine sui luditur, & revocat impetum. O sie fährt aber fort zu verfolgen! allein/ sie betrachtet in einer Kugel MARIAM in ihrer Verkündigung/ in denen Freudenreichen Geheimnissen/ und haltet ihm mit dem Strich: & revocat impetum. Sie verfolget auf ein neues; ersihet aber in einer anderen Kugel die Bildnuß JESU von Nazareth in denen schmerzhaften Geheimnissen/ und verweilet sich: & revocat impetum. Armes Cadix! wofern es die Kuglen des Rosenkranges nit gehabt/ so hätte es der Streich der Gerechtigkeit getroffen; aber in Ansehung der Kuglen/ habt ihr schon wahr genommen/ daß durch JESUM und MARIAM der Streich der Straff bey dem Drohen geblieben: iusticia DEI (schreibt Alcanius) illuditur à peccatore, sicut tigris à venatore &c. Dieses ist (Christglaubige) was GOTT in der Bedrohung zu uns geredet/ und was uns die Ruthe der Sonnen Uhr zu denen Augen gesagt: Verbum DEI.

Zweyter Absas.

Absehen Gottes in der Bedrohung ohne solche zu vollziehen/ welches die Betrachtung verstehen soll.

12.

Laßt uns weiter fortfahren/ zusehen/ wie man dieses Wort Göttlicher Bedrohung anhören soll: qui audit. Wer Ohren hat zu hören/ sagt Unser HERR JESUS Christus) der höre: qui habet aures audiendi, audiat. So seynd demnach nit alle Ohren/ Ohren zu hören? also ist ihm: die natürliche Ohren hören allein das körperliche Wesen der Stimme/ die kluge Ohren hören allein das Fürwichtige; was aber das Wort Gottes suchet (spricht der H. Gregorius) seynd die

Luc. 8.

innerliche demütige Ohren/ zum verstehen: aures procul dubio cordis requirit. De Intellectus meldet: intelligentiam mentis. Nun hat GOTT in jener Bedrohung schon zu uns geredet: Verbum DEI. Was habt ihr verstanden von deme was Gott geredet? die Ruthe der Sonnen Uhr/ ist wahr/ schlägt nit/ sonder gibt nur einen Schatten; es ist aber ein berecht samer Schatten/ welcher die Aufmerksamkeit einladet/ zu verstehen/ wie vil Uhr es seye/ welches eben die Ruthe der Anlaitung ist/ won

dan : vor diesem hat GOTT dein Hauff gehen lassen ohne solches übertreiben zu werffen : Er hat sich befriediget / allein das Maass anzuschlagen : *re-tendit funiculum suum.* Er hat dem Liecht Fenster eröffnet / damit du das Herz von der Erden ablösen sollest. Hat er darum zuersthören aufgehört / weil er dein Herz abgelöst befunden?

Man wird es noch deutlicher sehen in dem Opfer Abrahams. Nehmt wahr (Christgläubige) dem Isaac mit dem Holz aufm rücken zum Brand-Opfer. Diß wäre ein Vorbedeutung IESU von Nazaret mit dem Creutz. Laßt uns aber von der Vorbedeutung weiter gehen. Dasjenige zu verstehen / was uns GOTT dadurch gesagt. Ich frage: wäre das Vorhaben GOTTES / daß Isaac sterben sollte? die Augen werden ja darzu sagen: und zeigt die Veranstaltung nichts anders: das Schwert vor Augen: das Feuer verbrennen. Nein/ es wird ihn nicht verbrennen (sagt der H. goldene Redner Petrus) dan das Gemüt GOTTES hat te sein Absichten auf ein anders Schlacht-Opfer. Auf wem? auf den Abraham selbst. Wohl an / merck / was sich zur frage. Opffere mir (spricht GOTT zu ihm) diesen deinen eingebornen lieben Sohn: tolle filium tuum quem diligis. Abraham (sagt er zu ihm auf ein neues) vollziehe den Streich nit an dem Knaben: ne extendas manum tuam super puerum. Nehmt ihr es nit in acht? zuvor heist er ihn einen lieben Sohn; und anjeko nur einen Knaben? was bedeut dieses? nemlich / jenes geschah / da er das Opfer an befahle / dieses aber / da er die Vollziehung desselben aufhielt: und GOTT haltet inn mit der Vollziehung / weiln Abraham sein Opfer schon verrichtet. Mit was für einem Schlacht-Opfer? mit der gar zu grossen Lieb gegen seinem Sohn / so dasjenige war / was GOTT von Abraham suchte. Er drohete dem Isaac mit Feuer und Schwerdt / wegen der gar zu grossen Neigung des Vatters: quem diligis; Als er aber sahe / daß der Vater dieser allzugrossen Lieb absage / und seinen Sohn wie einen jeglichen anderen Knaben betrachte: puerum; so blibe in dem Isaac für Feuer und Schwerdt nichts mehr übrig / und derowegen gebiet ihm GOTT mit der Vollziehung innzuhalten: ne extendas manum. Der heilige goldene Redner Petrus soll es sagen: *Parris gladius est remotus, quia non quarebatur mors filii, sed patris charitas probabarur; anjeko: nec expetebatur sanguis filii, ubi tota victima in patris dilectione consistabat.* Wollen wir demnach sagen / daß die GOTT diesen deinen Isaac / die Erden gelassen / ohne daß weder Feuer noch Schwerdt selbige be-

rühren / diem Weil du der allzuwillen Liebe zu diser Erden abgeseigt? diß wäre zwar das Absehen GOTTES; hast du es aber gethan? Laßt uns sehen / ob es die Braut in denen hohen Liedern sage.

Es beklagte sich die Seel / weiln sie zu mehrmahlen ihren Göttlichen Bräutigam etliche Nacht nacheinander gesucht und nicht gefunden: *quasiivi illum, & non juveni.* Ich hab ihn (sagt sie) vil Nacht in meinem Bethlein gesucht / aber nicht gefunden: in lectulo meo per noctes quasiivi. Laßt uns sehen: wen sucht die Seel? IESUM / sagt der Heil. Bernhard. Und find sie IESUM nicht? wie soll sie ihn finden (spricht der Heil. Bonaventura) wan sie ihn nicht sucht / wo sie ihn finden könne? suchte sie IESUM in dem Creutz / so wurde es ihr nicht fehlen ihn zu finden? sucht sie ihn aber ohne Creutz / so wird sie ihn wohl nicht finden: non possum invenire, nisi in cruce. Nun sucht sie ihn aber in dem Creutz (sagt der Heil. Bernard) dan diß ist das schmalste Bethlein: in lectulo. Warum findet sie ihn dan nicht? darumb / diem Weil neben dem Orth / auch die Zeit und Weißvonnöthen ist / IESUM zu finden: non in tempore quareat, aut non sicut oportet, in loco aut non ubi oportet. Unglückhaffte Seel! weil du je das rechte Orth gefunden / in dem du zum Creutz gegangen: weil du je die Zeit erathen / indem du bey der Nacht gegangen? wie hast du dan die Weißverfehl IESUM zu finden? was hast du gethan? hast du das Bethlein nicht bereitet? in allweg / sagt sie: ich hab es mit vilen Blumen gezieret: *lectulus non floridus.* Mit was für Blumen? Hugo der Cardinal: *rosis, lilis, violis.* Mit Rosen / mit Lilgen / mit Weigelen. Seynd nicht die Weigelen ein Sinn-Bild der Demut? haben die Lilgen nicht ein Gleichheit mit der Andacht? bedeuten die Rosen nicht den Rosenkrantz? und mit Vorbereitung des Rosenkrantzes / der Demut und Andacht findest du nicht / was du verlangest? nein / ich hab ihn nicht gefunden: & non juveni. Was bedeut dieses? O es steckt hier ein grosses Geheimnis. Betrachtet jenen Thron IESUM. Sehet ihr ihn nicht mit jener bund Schönheit der Blumen aufgeschmückt? Nun frag ich: wo haben diese Blumen die Wurzel? dort seynd sie nit / daß sihet man wohl; sie seynd nemlich in der Erden zuruck gebliben weit von dem Thron IESUM. Ist es nicht wahr? wie hätte demnach die Seel IESUM / und was sie in IESUM verlanger / finden sollen / wan sie ihn mit Blumen ohne Wurzel suchet! sie sagt recht / und sagt uns ihre Erfahrung / daß sie ihn nicht gefunden: & non juveni.

Ach Christgläubige / meine liebe Seel!

Gen. 17.

Chrysol.
1. Cor. 10.

der; ich möchte es nicht gern anlegen. Die Lilgen haben die Wurzel in Gestalt eines Herzens. Ich sehe Lilgen / ich entdecke Rosen / ich finde Weigel in Cadix / und auf dem Thron JESU in so vielen Abungen Catholischer Andacht; Last uns aber gehen / die Wurgen / das ist / die Herzen zu suchen. Wo seynd sie? ich zweifle nicht / daß deren vil bey JESU seyen; aber die übrige? Cadix: wische Herzen! wo werd ich euch finden? in der Erden? O heiliger GOTT? all: dorten wird man die Wurzel eines Herzens finden in dem Gelf / in dem Wucher / in der Simonen; ein andere Wurzel in der unkeuschen Gelegenheit; ein andere in dem Meyd; und wievil in dem Verrug!

vil in der Nachzier / so gar von denen Märdern die Christliche Lieb des Nächsten verbannende. Meine Kinder: ist dieses alles wahr? so es nun wahr ist / wie sollen dan die Blumen ohne Wurzel dem HERREN JESU beliebig seyn? wie soll der äußerliche Schein ohne Herz thne finden? laßt euch nicht behören: wan die Wurzel: des Willens von der Erden nit außgerissen wird / so habt ihr die Stund nicht verstanden / welche die Ruten der SonnenUhr in jener Bedrohung angezeigt: noch das jenige / was euch das Wort GOTTES in der Stimm jener Bedrohung gesagt: qui audiunt verbum DEI: intelligentiam mentis.

Dritter Absatz.

Forcht / daß die Bedrohung vollzogen werde / wan die Gerechtigkeit von denen Sünden darzu getrungen wird.

Gottlichen: gefest (Catholische Zuhörer) ihr hätte gehört und verstanden / was uns GOTT in der sichtbarlichen Stimm der Bedrohung gesagt; so befehlet doch die Gerechtigkeit (spricht unser HERREN JESUS CHRISTUS) nicht im hören und versprechen / sonder im halten und würcken: beati. qui audiunt verbum DEI, & custodiendo per operationem. Man weiß wohl / daß der Zweck nicht in dem bestehen / daß man den Zeiger der SonnenUhr sehe: noch daß man versiehe / wie vil Uhres seye; sonder in dem / daß man das jenige vollziehe / was der Zeiger in jener Stund anzeigt. Christliche Seel! wie vil Uhr ist es? es ist die Stund die Sünden zu beweinen: die Stund wider heimzugebe: die Stund die Gelegenheit zu meyden: die Stund zu verzeihen. Und was hast du von allem dem Bewerckstelliget / was dir die Ruthe des Zorn GOTTES angezeigt? Ach / mein GOTT! soll ich dich in Ertheilung der Gnaden unglücklich heissen? Calaneus gedencket dreyer besten Mütterer / von welchen drey schlimmste Kinder entsprossen / und entsprossen. Die Mütterer seynd die Wahrheit / der Fried / und die Mildigkeit. Sehet was für edle Frauen! es geschihet aber / daß von der Wahrheit der Haß / von dem Frieden der Müßigang / und von der Mildigkeit die Verachtung geböhren werde. Weil du / O HERREN / gütig bist / so lassen es die Menschen bis auf die Verachtung ankommen. Warumb soll ich dan nicht sagen / daß du unglücklich segest / indem du uns Gutthaten erweistest? was soll ich aber anderes sagen und fürchten / als das jenes / was durch deiz

ne Gütigkeit nur eine Bedrohung war / zu einem Streich und Geißel demes gerechtesten Zorns gereichen werde? Merckt auf ihr Sterbliche: GOTT redet durch seinen Propheten Isaiam: si dimitterur iniquitas hac vobis, donec moriamini. Kein Mittel ist vorhanden: ich werd ihnen nicht verzeihen: sie sollen sterben. Merckt / (sagt der Ehrwürdige Cornelius) daß es ein Ahdtschwur GOTT seye: juro, quod non dimitterur vobis hac iniquitas. Dese Sünd! HERREN was für eine? die Abgötterey? die Unlauterkeit? nein / sonder die Verachtung. Aufmerksamkeit auf den heiligen Text: vocavit Dominus DEUS exercituum in die illa ad fletum & ad planctum. GOTT der HERREN der Heer: scharen hat an jenem Tag die Stadt Jerusalem eingeladen zum weinen und klagen über ihre Sünden. In welchem Tag? Cornelius à lapide: imminente chaldæo. An dem Tag / da er ihr mit der Macht Nabuchodonosors drohete / welche darvor gerückt: imminente Chaldæo. Es scheint / er rede von Cadix an jenem Tag meines heiligen Vatters Petri / da die mächtige Kriegs: Flotte sich sehen liesse / womit GOTT diese Stadt zur Beweinung und Buß ihrer Sünden beruffte: vocavit in die illa: imminente chaldæo. Anjeho die Verachtung / wegen welcher sich GOTT erzörnet: vocavit ad fletum & ad planctum; & ecce gaudium & letitia, occidere stulos & jugulares arieros. Er beruffte die Stadt zum weinen / und sie war mit nichts anders beschäftigt / als sich zuergöhen: GOTT lud sie ein zu einer Bußfertigen Traurigkeit; und sie begaben sich auf eitle Lustbarkeit. Wie muß ich das Versehen? spricht GOTT: verachtet man

16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.

